AStA - Info

NR. 13 11. 1. 71.

NFORMATIONEN DES ALLGEMEINEN STUDENTENAUSSCHUSSES DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Gemeinsame Erklärung von AStA und auständischen Studentenvereinigungen zu Trikont-Vorwürfen

"Trikont" hat in einer Serie von 3 Flugblättern durch Fehlinformationen, unbewiesene Behauptungen und widersprüchliche Darstellungen Verwirrung in der universitären Öffentlichkeit geschaffen. Der ASTA und die unterzeichnenden Vereinigungen ausländischer Studenten nehmen zur Klärung dieses Vorganges im folgenden Stellung:

In Flugblatt Nr. 1 versucht Trikont mit Hilfe einer nachweislich unsinnigen Polemik gegen die angeblich vom AStA verursachte "Grabesstille" an der Universität, über ihre eigene Untätigkeit innerhalb des AStA und in der Studentenschaft sowie über ihre schwindende Basis bei den ausländischen Kommilitonen hinwegzutäuschen. Die Trikont tut dies zu einem Zeitpunkt, da sie durch den Zusammenschluß der Mehrzahl der ausländischen Studentenvereinigungen in einem Dachverband, der selbständig die Interessen seiner Mitglieder vertreten will, ihre AStA-Posten im Auslandsreferat und 3.Welt-Referat zusätzlich gefährdet sehen.

Die Passivität der Trikont-Referenten im AStA über mehr als ein Semester findet ihren deutlichsten Ausdruck

- 1. in der neuerlichen, verbalen Wiederholung alter Forderungen der Studentenschaft, für deren Realisierung Trikont trotz nahezu einjähriger AStA-Mitgliedschaft keinen Beitrag geleistet hat.
 - 2. In einem auf völliger Unkenntnis der Sachlage beruhenden blinden Angriff gegen die Umwandlung der Akademischen Auslandsstelle von einer Stiftung in ein Amt.

Zu diesen beiden Hauptpunkten geben der AStA und die übrigen Unterzeichner der studentischen Öffentlichkeit folgende Informationen:

1. In Flugblatt Nr. 2 fordert Trikont zur Verbesserung der Studienbedingungen der ausländischen Kommilitonen die Auflösung des Studien-Kollegs. Diese Forderung wurde bereits 1968 vom vds aufgestellt und 1969 in einem Modell-Entwurf konkretisiert. Durch die bloße Wiederholung dieser Forderung beabsichtigt Trikont, ihre Untätigkeit zu verdecken:

Weder im Senatsausschuß für Internationale Hochschulbeziehungen noch im Vorstand der Auslandsstelle, in denen die Auslandsreferten qua Amt vertreten sind, haben sie sich für diese Forderung eingesetzt. Was die Stoßsichtung dieser Forderung anbetrifft, so muß zunächst richtung dieser Forderung anbetrifft, so muß zunächst erreicht werden, daß das Studien-Kolleg (bislang Institution der Behörde) zur Erlangung der Hochschulreife für Ausländer) in die Universität eingegliedert wird.

Der Kampf gegen Relegation politisch arbeitender ausländischer Kommilitonen muß seine Hauptstoßrichtung gegen die Disziplinierungsmechanismen der Ausländergesetze haben. Dazu plant der Zusammenschluß der ausländischen Studentenvereinigungen eine Aufklärungskampagne.

2. Umwandlung der Akademischen Auslandsstelle (AKA)

Wenn es im Trikont Flugblatt 1 heißt, "die Staatsbürokratie reorganisiert seelenruhig die AKA, um die ausländischen Studenten noch stärker als vorher zu bevormunden und zu unterdrücken", wenn es weiter heißt, der AStA habe Trikont nicht untersützt, "diesem Treiben Einhalt zu gebieten", so zeigt dies exemplarisch die Methode der Trikont, aus ihren eigenen Fehlern und Versäumnissen politisches Kapital zu schlagen.

Die Reorganisation ist der Studentenschaft seit 3 Jahren bekannt:

- Die seit dem 9.7.65 existierende Stiftung"Akademische Auslandsstelle" (Finanzierung: 60 % der Verwaltungskosten durch den Landeshaushalt, 40 % aus privaten Stiftungsmitteln) konnte bereits nach 2 Jahren defizitärer Bewirtschaftung in Folge mangelnder staatlicher Bezuschussung ihre Aufgabe nicht mehr wahrnehmen.
- Bereits am 22.6.67 befaßte sich auch das Studentenparlament (SP) mit der Umwandlung der Stiftung in ein Amt:
 Ausschließliche Finanzierung aus dem Staatshaushalt, Eingliederung in die Universitätsverwaltung.
 Da die verstärkte finanzielle Abhängigkeit von den staatlichen Instanzen zugleich die Gefahr verstärkter politischer Kontrolle der Ausländerbetreuung zugleich die Gefahr verstärkter politischer Kontrolle der Ausländerbetreuung beinhaltet, stimmte das SP solange nicht zu, als die studentischen Mitbestimmungsrechte ungeklärt waren.
- Am 30.6.67 erklärt die Universität der Hochschulabteilung, sie könne der Umwandlung nur zustimmen, wenn das SP auch zustimmt.
- Am 7.12.67 stimmt das SP der Umwandlung unter folgenden Bedingungen zu:
 - 1. Kontrolle des Auslandsamtes durch eine 1/2-paritätisch zusammengesetzten Senatsausschuß;
 - 2. durch einen 1/2-paritätisch zusammengesetzten Verwaltungsausschuß
- Am 15.12.67 beschließt der Akd. Senat die Umwandlung der Stiftung in ein Amt unter den vom SP aufgestellten Bedingungen.
- Am 23.12.68, 10.2.69, 6.8.70 teilt die Hochschulabteilung bzw. das Organisationsamt der Universität die Einleitung der Umwandlung mit.
- Am 24.4.80 beschließt der Senatsausschuß für Internationale Hochschulbeziehungen, dessen studentische Beteiligung mit Inkrafttreten des Universitätsgesetzes inzwischen eingeschränkt worden war, in Anwesenheit des Trikont-Auslandsreferenten eine Neufassung der Organisations-Richtlinien für die

Ausländerbetreuung: Darin wird die Umwandlung erneut bestätigt.

- Gemäß SP-Beschluß wurdedies Verfahren vom gegenwärtigen AStA nicht prinzipiell kritisiert, jedoch beantragte der AStA in der folgenden Senatssitzung die Widerherstellung der 1/2-Parität, die mit den Stimmen der damaligen RCDS/DA-Studentenvertreter im Senat abgelehnt wurde.

Erst mit der kürzlich erfolgten Wahl der AStA-Fraktion in den Akad. Senat wird die Durchsetzung dieser Forderung in diesem Gremium wieder möglich.

- Am 22.12.70 hat der Politische Senat die Umwandlung der Stiftung "Akademische Auslandsstelle" in ein Auslandsamt durch Beschluß vollzogen. Dies erfolgte ohne vorherige Information der Universität über den präzisen Wortlaut.

Wenngleich die staatliche Administration mit der Übernahme des Auslandsamtes in den staatlichen Haushalt eine stärkere politische Kontrolle dieser Einrichtung intendiert, so sichert die Eingliederung in die Präsidialverwaltung der Universität, d.h.

Unterstellung unter den Präsidenten Kontrolle durch den Akademischen Senat Kontrolle durch den Senatsausschuß

bei 1/2-paritätischer Besetzung des Ausschusses der Studentenschaft zugleich größere Kontrollmöglichkeiten als dies in der undurchsichtigen, von privaten Geldgebern abhängigen Stiftungskonstruktion mit ihrer unzureichenden studentischen Beteiligung möglich war.

Über diese Entwicklung haben die Trikont-Referenten, die zu allen Unterlagen sowohl der Stiftung als auch des Semtsausschusses Zugang haben, die Studentenschaft im Unklaren gelassen.

Durch die Zeitweilig völlige Vernachlässigung ihrer Referentenaufgaben haben die Trikont-Referenten darüberhinaus wichtige Kontroll- und Mitspracherechte des AStA in der AKA ungenutzt gelassen. Wie dem AStA auf der letzten Sitzung des Akademischen Senats von einem hauptamtlichen Berater der AKA öffentlich mitgeteilt worden ist, haben die beiden Trikont-Referenten ohne Absprache mit dem AStA während der Semesterferien ihre Arbeit im Senatsausschuß und ihre Funktion im Stiftungsvorstand niedergelegt. Dies Verhalten hat in Verbindung mit eigenmächtigem Handeln des Senatsbeauftragten für Internationale Hochschulbeziehungen zu einem unkorrekten Verfahren zur Berufung eines neuen hauptamtlichen Beraters geführt. Während dieses Verfahrens sind an einen Kandidaten gezielte politische Fragen wie etwa nach seiner Stellung zum Einmarsch in die CSSR gestellt worden.

Aus all diesen Vorgängen hat der Vorstand des AStA zunächst folgende Konsequenzen gezogen:

- 1. In der letzten Sitzung des Akademischen Senats hat der AStA gegen die Stimmen der Professoren die Suspendierung des gesamten Senatsausschusses und des Senatsbeauftragten Prof. Hartmann erwirkt.
- 2. Die laufenden Angelegenheiten des Senatsausschusses hat der Akad. Senat direkt an sich gezogen. Zur Untersuchung der Vorgänge wurde eine Kontroll-kommission des Senats eingerichtet, der außer einem Professor, einem Dozenten, einem Assistenten zwei Mitglieder des AStA angehören.

- 3. Der AStA erstellt eine umfmassende Dokumentation über die Umwandlung der AKA in ein Auslandsamt, die dem SP auf seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 14.1.71 vorgelegt wird.
- 4. Seit Freitag, 8.1.71 nimmt der AStA-Vorstand die Vertretung der Studentenschaft im Vorstand der AKA selbst wahr. In der o.a. Sitzung hat er sich bereits für die Übernahme der AKA-Club-Räume nach Auflösung der Stiftung durch den AStA ausgesprochen. Auf Antrag des AStA hat der Stiftungsvorstand ferner beschlossen, eine Stellenausweitung zur Aufrechterhaltung der Arbeit in der umgewandelten AKA zu beantragen.

Der AStA stimmt mit den ausländischen Studentenvereinigungen darin überein, daß durch die Konstituierung ihrer Dachorganisation die ausländischen Kommilitonen in der Lage sind, ihre politischen und materiellen Interessen selbständig ohne jegliche Bevormundung durch politische Gruppen zu vertreten. Wenn Trikont jetzt mit einigen Flugblättern die "Grabesstille" unterbricht, ist darin insofern ein opportunistisches Verhalten zu sehen, als es ihr darum geht, ihre Position im AStA zu halten und gegen die Interessen der Vereinigungen ausländischer Studierender auszubauen. In diesem Zusammenhang ist auch die Erklärung der Trikont auf der AStA-Sitzung am 4.1.71 zu sehen, eine Aktionseinheit mit den Ausländern gäbe es für Trikont nur bei deren Unterordnung unter die politische Linie von Trikont. Obwohl eine Kooperation mit den Trikont-Referenten im AStA nicht mehr möglich ist, und obwohl sie vom AStA-Vorstand nur kommissarisch benannt sind, wird der AStA personelle Konsequenzen nicht ohne Diskussion im SP ziehen.

In ihrem neuesten Flugblatt Nr. 4 arbeitet Trikont wiederum mit falschen Informationen:

- 1. Der Senatsbeschluß zur Suspendierung des gesamten Ausschusses für Internationale Hochschulbeziehungen ist vom AStA nicht"lanciert" worden, sondern zur Klärung der Vorfälle offen beantragt worden.
- 2. Entgegen der Darstellung der Trikont haben ihre Referenten Khorami und Egbal am Ende des Sommersemesters ohne Absprache mit dem AStA gegenüber beiden Hauptamlichen Beratern der AkA geäußert, sie würden die ihnen als Auslandsreferenten obliegenden Aufgaben in der AKA nicht mehr wahrnehmen. Darüberhinaus haben sie trotz mehrfacher Aufforderung seitens der AKA an Auswahlsitzungen für Stipendiaten nicht mehr teilgenommen. Gerade hier bietet sich die Möglichkeit, Disziplinierungsmaßnahmen gegen politisch tätige Ausländer aufzudecken und zu verhindern.
- 3. Laut Auskunft des Präsidialamtes ist die infolge der Ausschuß-Suspendierung vorläufig abgesetzte Senatausschußsitzung nicht wieder eimerufen worden. Die Information der Trikont "die ...abgesetzte Sitzung des Senatsausschusses wurde inzwischen auf unseren Druck wieder emberaumt" ist eine gezielte Fehlinformation der Öffentlichkeit.

UNTERZEICHNER

ASTA-Vorstand ASTA-Pressereferat AStA-Hochschulreferat

TSV Türkische Studentenvereinigung V.I.S. Vereinigung Irakischer Studenten I.S.V, Iranische Studentenvereinigung Indische Studentenvereinigung GUPS General Union Paläst. Studenten GULS General Union of Libyan Students Pakistanische Studentenvereinigung